



Schüler der Sek Andelfingen beim Bemalen von Totempfählen auf ihrem Schulareal. Man könnte die Mahnmale leicht mit dem Tod der Weinländer Schulfusion in Verbindung bringen. Sie sind jedoch zufällig gerade jetzt in einer Projektwoche entstanden. Bild Daniel Lüthi

Die Fusion ruhe in Frieden

Das Projekt für eine gemeinsame Schule Weinland Süd ist gescheitert. Zu diesem Schluss kommt jetzt auch die Sekundarschulpflege Andelfingen.

VON DANIEL LÜTHI

ANDELFINGEN An der Versammlung der Sekundarschule Andelfingen vom Montagabend präsentierte sich Präsident Peter Stocker vor 30 Stimmberechtigten ganz in Schwarz: schwarzes Hemd, schwarze Hosen, schwarze Schuhe. Er brachte damit seine persönliche Trauer zum Ausdruck. Denn das Projekt Schule Weinland Süd war sozusagen sein Kind. Die Idee bestand darin, die Sek mit den fünf Primarschulen im gleichen Gebiet (Adlikon, Andelfingen, Henggart, Humlikon und Thalheim) zu einer einzigen Schulgemeinde zu fusionieren. Nun musste Stocker bekannt geben, dass das Projekt beendigt wird. Er tat das mit einer Folie, die einen mit der Inschrift R.I.P. versehenen Grabstein zeigte: Requiescat in Pace – Rest in Peace – Ruhe in Frieden.

Die Idee kam vor rund acht Jahren auf: Die Zusammenlegung der Schulen würde – neben positiven Auswirkungen für Behörden und Verwaltung – vor allem pädagogische Vorteile zugunsten der Schüler schaffen. Geplant war eine Urnenabstimmung im Schulkreis zur Grundsatzfrage, ob die Behörden vertiefende Abklärungen treffen und Verhandlungen aufnehmen sollten.

Vorgängig konsultierte Stocker die zwölf involvierten Behörden. Vier davon – die Gemeinderäte Andelfingen, Humlikon und Kleinandelfingen sowie die Primarschulpflege Andelfingen – sprachen sich gegen die Durchführung der Grundsatzabstimmung aus. Nach dem Zusammenschluss der Primarschulen Andelfingen und Kleinandelfingen 2007 sei die Zeit noch nicht reif für eine weitere Fusion, es gebe keinen Handlungsbedarf, und es bestehe kein Druck, meinten sie. Angesichts der negativen Rückmeldungen kam die Sekundarschulpflege zum Schluss, dass es «nichts bringe», das Projekt weiterzuverfolgen.

Totempfähle auf dem Schulareal

Nicht im Zusammenhang mit dem Tod des Fusionsprojektes stehen die neulich auf dem Areal der Sekundarschule errichteten monumentalen Totempfähle: Sie wurden in einer Kurswoche unter der Leitung von Lehrer Ueli

Schlatter von einer der 16 klassenübergreifend zusammengesetzten Gruppen aus Baumstämmen geschnitzt, nach eigenen Ideen bunt bemalt und schliesslich einbetoniert (SN vom 21. Mai).

An der Gemeindeversammlung der Sekundarschule genehmigten die Stimmberechtigten diskussionslos und einstimmig die Jahresrechnung 2015. Sie zeigt einen Ertragsüberschuss von 288'000 Franken; der Abschluss ist dank geringeren Personalkosten und höheren Steuereinnahmen um 820'000 Franken besser ausgefallen als budgetiert.

Auch die Primarschulpflege stiess mit ihrer Jahresrechnung auf einheitliche Zustimmung. Das budgetierte Defizit von 786'000 Franken liess sich dank geringeren Aufwendungen für die Sonderschulung und ebenfalls höheren Steuererträgen markant auf nur 384'000 Franken verringern. Genehmigt wurde auch die Bauabrechnung über den Doppelkindergarten in Kleinandelfingen mit Kosten von 2,81 Millionen Franken.

Wie Primarschulpräsidentin Barbara Kummer mitteilte, ist die Nachfrage nach einer Betreuung der Kinder im Schülerhort stark gestiegen. Die Schulpflege schloss deshalb eine Leistungsvereinbarung mit der Kinderkrippe Hurrlibutz, wo die Kindergärtler über Mittag verpflegt und vor und nach dem Kindergarten beaufsichtigt werden.

Beliebte KV-Berufe und ein Projekt für sozial Schwächere

Handwerkliche Berufe finden bei den Weinländer Jugendlichen weniger Beachtung als kaufmännische. Das wurde am Berufsbildungsforum von Pro Weinland deutlich.

BERG AM IRCHEL Das von Pro Weinland geführte Berufsbildungsforum Andelfingen (BBFA) traf sich am Montagabend in Berg am Irchel mit den eingeladenen Vertretern von Gewerbe und Schule zum jährlichen Informations- und Gedankenaustausch. Rund 30 Personen wurden von Präsident Kurt Schüpbach begrüsst.

Die zwischen Januar und April 2016 vom BBFA durchgeführten Berufsbesichtigungen standen im Mittelpunkt der Ausführungen der administrativen Leiterin Brigitte Huggel. 63 Betriebe stellten sich für diese Besichtigungsnachmittage zur Verfügung, an denen es darum geht, den Jugendlichen unterschiedliche Berufe näherzubringen. Insgesamt bekamen die Schülerinnen und Schüler Einblick in 72 verschiedene Berufe, die an 179 Terminen präsentiert wurden. Fast 80 Prozent der Betriebe haben den Nachmittag in positiver Erinnerung, 73 Prozent der Schülerinnen und Schüler zeigten ein sehr starkes oder starkes Interesse.

Zwei Punkte, denen in der Zukunft grössere Beachtung geschenkt werden muss, sind einerseits ein grösseres und/oder klarer definiertes Angebot für die Jugendlichen, welche die Sek B/C besuchen. Ein typisches Beispiel lieferte dazu in der Diskussion Valentino Russo vom gleichnamigen Gipsergeschäft, das sowohl kaufmännische als auch handwerkliche Besichtigungsnachmittage anbot. «Die KV-Besichtigungen waren immer voll, die handwerklichen (zum Beispiel Gipser) fanden nur wenig Anklang. Dabei wäre genau das ein toller Beruf für einen Sek-B/C-Schüler», so Russo. Das mag auch damit zusammenhängen, dass leider – das ist der zweite Punkt, der schon vor einem Jahr festgestellt wurde – viele Eltern ihren Kindern «etwas Besseres» als eine handwerkliche Ausbildung geradezu aufräumen. Diese Einstellung zu verändern, ist eine grosse Aufgabe für alle Beteiligten. Immerhin: Seit Pro Weinland 2014 das Zep-

ter beim Berufsbildungsforum übernommen hat, sind die Abläufe für die beteiligten Betriebe wesentlich vereinfacht worden. «Das Anmelden für die Besichtigungen sowie die Rückmeldung danach geschehen über ein Onlineformular», sagt Präsident Kurt Schüpbach, der auch Pro Weinland präsident. Schliesslich gehe es darum, «die wenigen Gelder – 8000 Franken vom Mittelschulamt des Kantons – effizient einzusetzen».

Kein Fahrstuhl nach oben

Der Fahrstuhl nach oben ist nicht besetzt, wie einst Hazy Osterwald sang. Sicher nicht für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Flaachthal, welche am Projekt «Lift» teilnehmen konnten. Sandra Buchmann, die Klassenlehrerin der Projektklasse der 1. Oberstufe, hatte zu Beginn des Schuljahres das Projekt den Eltern präsentiert und erhielt grosse Unterstützung. «Lift» soll es Schülern mit erschwerten

Ausgangslage – etwa sozialer Benachteiligung – erleichtern, den Einstieg ins Berufsleben zu finden. Während dreimal dreier Monate arbeiten die Schülerinnen und Schüler am Mittwochsnachmittag einige Stunden für eine kleine Entschädigung in einem regionalen Unternehmen. Mitunter sind ein Bauunternehmen, die KSS in

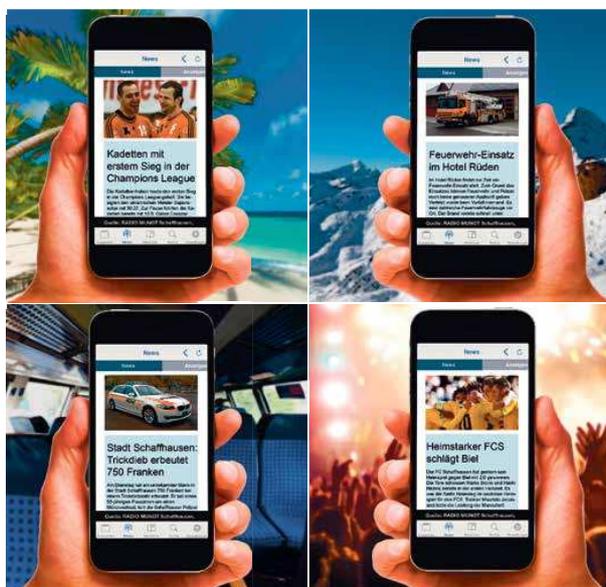
«Um neue Wege zu gehen, ist das Projekt «Lift» mit der Schule Flaachthal sicher ein Versuch wert.»

Kurt Schüpbach
Präsident Berufsbildungsforum
Andelfingen

Schaffhausen sowie eine Zimmerei unter den teilnehmenden Betrieben.

Ziele sind die Förderung von Sozial- und Selbstwertes durch Erfolgserlebnisse. Die in Flaach gemachten Erfahrungen sind für Buchmann sehr positiv. Dank der freiwilligen Teilnahme und der Unterstützung der Eltern kam es zu keinen Absenzen. Die Schülerinnen und Schüler sind sehr motiviert, und die schulischen Leistungen haben sich trotz der grösseren Belastung verbessert. Was besonders hervorgehoben gehört: Allfällige Schwierigkeiten werden in der Schule abgefangen, und die Schüler suchen gemeinsam nach Lösungen. Neben diesen praktischen Arbeiten bilden auch die sogenannten Module einen wichtigen Aspekt der Berufsvorbereitung. Scheinbare Kleinigkeiten wie Telefongespräche üben, Benimmregeln kennenlernen oder Zuverlässigkeit trainieren werden geübt und in der Gruppe analysiert. (r./M.G.)

ANZEIGE



Nichts verpassen!

Mit den Regio-News sind Sie stets über das Geschehen in der Region Schaffhausen informiert. Sofort. Jederzeit. Überall.

Dank Ihrem SN-Abo funktioniert's ganz einfach:

1. SN-App installieren
2. Mit Ihren Zugangsdaten anmelden
3. News aufrufen

Noch kein Abo?
Jetzt SN-Online
1 Monat gratis testen:
www.shn.ch/app

Ihre Zugangsdaten finden Sie auf Ihrer Abo-Rechnung. Unser Aboservice hilft Ihnen gerne weiter: Telefon 052 633 33 66 oder E-Mail aboservice@shn.ch

Weitere Informationen unter www.shn.ch/app

